

27. Sonntag im Jahreskreis – B – 6. Oktober 2024 Erntedankfest

Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 869: Du hast uns deine Welt geschenkt



1-3 Du hast uns deine Welt geschenkt:
1 den Him - mel, die Er - de. 1-3 Du hast uns
2 die Län - der, die Mee - re.
3 die Son - ne, die Ster - ne.
deine Welt geschenkt: Herr, wir dan - ken dir.

4. Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Blumen,
die Bäume. / Du hast uns deine Welt geschenkt: /
Herr, wir danken dir.
5. Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Berge, die
Täler. / Du hast uns deine Welt geschenkt: / Herr,
wir danken dir.
6. Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Vögel, die
Fische. / Du hast uns deine Welt geschenkt: / Herr,
wir danken dir.
7. Du hast uns deine Welt geschenkt: / die Tiere, die
Menschen. / Du hast uns deine Welt geschenkt: /
Herr, wir danken dir.
8. Du hast uns deine Welt geschenkt: / Du gabst mir
das Leben. / Du hast mich in die Welt gestellt: /
Herr, ich danke dir.

9. Du hast uns deine Welt geschenkt: / Du gabst uns das Leben. / Du hast uns in die Welt gestellt: / Herr, wir danken dir.

T: Rolf Krenzer, M: Detlev Jöcker

Einführung

Wir feiern das Erntedankfest. Der Name sagt es schon: Wir wollen Gott danken für all das, was uns die Natur in diesem Jahr wieder geschenkt hat. Danken hat aber mit Denken zu tun: Deshalb wollen wir auch nachdenken über das, was wir unseren Mitmenschen zu verdanken haben und wem wir letztlich all das zu verdanken haben.

Lass uns einen Moment still werden:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du willst das Glück aller Menschen. Manchmal aber denken wir nur an uns.
- Du willst Frieden für alle. Manchmal schaffen wir es nicht einmal, in unserer nächsten Umgebung Frieden zu schaffen.
- Du willst Gerechtigkeit. Manchmal denken wir nur an uns.

Glorialied – GL 467: Erfreue dich, Himmel

T: 1. und 6. Str.: nach Straßburg 1697, 2.-5. Str.: Maria Luise Thurmair 1963 nach Ps 148, M: Augsburg 1669 / Bamberg 1691



1 Er - freu - e dich, Him-mel, er - freu - e dich,
2 Ihr Son - nen und Mon-de, ihr fun - keln - den
3 Ihr Tie - fen des Mee-res, Ge-laich und Ge -



1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was
2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -
3 wü - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr

1 fröh - lich kann wer - den.
 2 end - li - cher Fer - ne. Kv Auf Er - den hier
 3 brau - sen - den Stür - me.
 un - ten, im Him - mel dort o - ben, den
 gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

4. Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte, / ihr Tiere des Feldes, ihr Vögel der Lüfte. Kv
5. Ihr Männer und Frauen, ihr Kinder und Greise, / ihr Kleinen und Großen, einfältig und weise. Kv
6. Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flammen, / ihr Menschen und Engel, stimmt alle zusammen. Kv

Gebet

Gott, wir sind heute zusammengekommen, um dir zu danken. Du hast uns die Erde und alles Lebendige auf dieser Erde geschenkt. Du willst alles, was wir tun, mit deinem Segen begleiten. Lass uns immer mit Ehrfurcht gebrauchen, was du uns gibst, lass uns nicht vergessen, mit denen zu teilen, die weniger haben als wir. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

Lesung

aus dem Buch Génesis.

Gen 2,18-24

Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht.

Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden e i n Fleisch.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 423, 1+2: Wer unterm Schutz des Höchsten steht

T: EGB [1972] 1975 nach Ps 91, M: nach Michael Vehe 1537

The musical score is written in treble clef with a 3/4 time signature. It consists of three staves of music with German lyrics underneath. The first staff begins with a '1' in a red circle, indicating the start of the first line of lyrics. The second staff ends with a double bar line and repeat dots. The third staff continues the melody and lyrics.

1 Wer un - term Schutz des Höch - sten steht,
wer auf die Hand des Va - ters schaut,
im Schat - ten des All - mächt - gen geht,
sich sei - ner Ob - hut an - ver - traut,
der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sicht:

„Du mei - ne Hoff - nung und mein Licht,
 mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott,
 dem ich will trau - en in der Not.“

2. Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält, / wo immer ihn Gefahr umstellt; / kein Unheil, das im Finstern schleicht, / kein nächtlich Grauen ihn erreicht. / Denn seinen Engeln Gott befahl, / zu hüten seine Wege all, / dass nicht sein Fuß an einen Stein / anstoße und verletzt mög sein.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 10,2-16

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu entlassen? Damit wollten sie ihn versuchen.

Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen.

Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr

gegenüber Ehebruch. Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!

Liebe Leserinnen und Leser!

An vielen Orten gibt es schöne, althergebrachte Erntedankbräuche, die im Herbst – um den heutigen Erntedanksonntag herum – mit viel Liebe und Mühe gepflegt werden. Doch immer mehr Menschen leben in eher städtischer Umgebung und haben den Blick für Landwirtschaft und den Rhythmus von Saat und Ernte längst verloren. Auch reicht es nicht, nur einmal im Jahr Erntedank zu feiern, wenn wir den Rest des Jahres eher unbekümmert und ohne nachzudenken in den Tag hineinleben.

Das heutige Fest kann für uns alle, in welcher Umgebung wir auch leben, Anlass sein, zurückzuschauen, und zwar nicht nur auf diesen Sommer, dieses Jahr, sondern ruhig einmal darüber hinaus in unser ganzes Leben. Dann können wir vom Nach-Denken zum Danken finden.

Der Dichter Max Frisch hat in seinem Tagebuch einmal angeregt, eine Liste der Dankbarkeiten zu erstellen. Anstoß für sein Nachdenken ist ein Wiedersehen mit einem Menschen, dem der Dichter sehr viel

verdankt – und er ist betroffen davon, dass er die geschuldete Dankbarkeit bislang nicht ausgedrückt hat. Von dieser Erfahrung ausgehend beginnt Max Frisch sogleich für sich eine solche Liste der Dankbarkeiten – von A bis Z – zu erstellen.

Bei seiner Mutter beginnend blickt Max Frisch dann auf Menschen und Ereignisse, durch die sein Leben bestimmt wurde. Dabei fällt schnell auf, dass es längst nicht immer nur Ereignisse sind, die wir spontan als positiv empfinden, für die wir selber ohne weiteres Nachdenken danken wollten. Der Dichter dankt auch für Schweres in seinem Leben, wie den frühen Tod des Vaters. Offensichtlich wird ihm dabei deutlich, dass auch Schweres im Leben sich positiv auswirken kann und die eigene Weiterentwicklung und Reifung zu fördern vermag.

Auch wenn ich hier die Liste des Dichters nicht im Einzelnen vorstelle, so möchte ich diese Idee als Anstoß und Anreiz zum Nachdenken anbieten. Wir können einmal unser eigenes Leben mit seinen schönen und seinen schweren Seiten in den Blick nehmen. Was hat mein Leben entscheidend geprägt? Wie viele und welche Menschen haben mitgeholfen, dass ich heute das bin, was ich bin? Oder helfen mir derzeit, mich weiterzuentwickeln, mit Problemen zurecht zu kommen?

Mir selber fallen dabei sehr viele Menschen ein, lebende und bereits gestorbene, denen ich unwahrscheinlich viel verdanke, und an manche von ihnen denke ich viel zu wenig.

Uns Christen kann die Erfahrung, wie viel wir anderen Menschen und Situationen verdanken, hinführen zur Dankbarkeit dem Einen gegenüber, der die Welt in seiner Güte hält und erhält.

Bei aller Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung, ist es für uns gut, nicht beim bloßen Blick auf den

Rhythmus von Saat und Ernte stehen zu bleiben. Wenn wir unser Denken tiefer und weiter ausrichten heute, dann finden wir sicher genügend Anstöße zur Dankbarkeit, Menschen gegenüber und damit letztlich auch gegen Gott.

Wie wichtig es ist, auch unseren Mitmenschen unsere Dankbarkeit auszudrücken, sagt uns ein anderer Dichter:

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr götliches Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.


(Paul Celan, Quelle unbekannt)

Nutzen wir den heutigen Sonntag als Anstoß zum Nach-Denken und Danke-Sagen, Gott und unseren Mitmenschen gegenüber. Nehmen wir unseren persönlichen Dank jetzt mit in diesen Gottesdienst.

Glaubenslied – GL 487, 1-3: Nun singe Lob, du Christenheit

T: Georg Thurmair [1964] 1967/AÖL 1991

M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551



The image shows the first line of a musical score for a hymn. It features a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 2/2 time signature. The melody consists of eight notes: a half note G4, a quarter note A4, a quarter note B-flat4, a quarter note C5, a quarter note D5, a quarter note E5, a quarter note F5, and a quarter note G5. A fermata is placed over the final G5 note. Below the staff, three lines of lyrics are provided, each starting with a red number (1, 2, 3) corresponding to the notes above.

1 Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem
2 der Frie - den uns und Freu - de gibt, den
3 Er las - se uns Ge - schwi - ster sein, der

1 Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und
 2 Geist der Hei - lig - keit, der uns als sei - ne
 3 Ein-tracht uns er - freun, als sei-ner Lie - be

1 al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,
 2 Kir - che liebt, ihr Ei - nig - keit ver - leiht.
 3 Wi - der - schein die Chri - sten - heit er - neun.

Fürbitten

Gott, unser Vater, von dir empfangen wir alles, was uns zum Leben dient. Wir danken dir und bitten:

1. Für alle Menschen, die in unserer Gemeinde leben und arbeiten: dass wir offene Augen, ein waches Herz und bereite Hände für die Not der anderen haben und so einander zu einem glücklichen und erfüllten Leben verhelfen. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Für die Menschen, die unter Hunger, Not und Analfabetentum leiden müssen: dass ihre unmenschliche Situation uns aus aller Satttheit aufrüttelt und bereit macht, unseren Wohlstand zu teilen. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Für alle, von deren Arbeit und Zuwendung wir leben, und für alle, die in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen: Lehre uns, ihren Einsatz dankbar zu achten und selbst Verantwortung zu übernehmen. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Für alle Menschen, die auf der Suche nach einem erfüllten Leben sind: dass sie ihre Gaben und Begabungen dankbar gebrauchen, ihre Aufgaben

annehmen und die Freude und das Leid, das Helle und Dunkle, die Schuld und Vergebung als Teil ihrer Existenz bejahen. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**

5. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tafeln in Aurich, Emden, Wittmund und anderswo: dass sie den Menschen verständnisvoll begegnen und Freude bei ihrer wichtigen Aufgabe erfahren. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**
6. Um Frieden in der Ukraine und in Palästina. – **Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!**

Gott, du willst unser Glück und unsere Freude. Mach uns bereit, mit allen Menschen die Güter deiner Schöpfung zu teilen. Voll Vertrauen beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, wir haben heute daran gedacht, was du uns alles zum Leben gibst, wir haben dir gedankt. Du hast uns dein Wort geschenkt, deinen Sohn. Lass uns erkennen, wie wir das Leben der Menschen und in der Welt so verändern können, dass alles Lebendige deine Liebe erfahren kann. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Gott, gestärkt durch dein Wort und die Gaben der Schöpfung bitten wir: „Komm, Herr, segne uns!“

Und so segne uns der gute Schöpfergott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied – GL 403: Nun danket all und bringet Ehr

The image shows the musical notation for the hymn 'Nun danket all und bringet Ehr'. It consists of three staves of music. The first staff is in treble clef with a 2/4 time signature. The second and third staves are in bass clef. The lyrics are written below the notes.

1 Nun dan-ket all und brin-get Ehr, ihr
Menschen in der Welt, dem, des-sen Lob der
En-gel Heer im Him-mel stets ver-meldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / in Meerestiefen hin.
4. Er lasse seinen Frieden ruhn / auf unserm Volk und Land; / er gebe Glück zu unserm Tun / und Heil zu allem Stand.
5. Solange dieses Leben währt, / sei er stets unser Heil, / und wenn wir scheiden von der Erd, / verbleib er unser Teil.
6. Er drücke, wenn das Herze bricht, / uns unsre Augen zu / und zeig uns drauf sein Angesicht / dort in der ewgen Ruh.

T: Paul Gerhardt 1647

M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551

Zum Nach-denken

Hat man dem Kind etwas versprochen, so muss man es halten. Sonst lernt es lügen.

Talmud